

In dieser Ausgabe: Was geschieht eigentlich mit unseren Beiträgen?

Lieber AStA, wann bist du pleite?

Diese Frage wirft der aktuell über den AStA erstellte Wirtschaftsprüfbericht auf. Semantisch nicht unbedingt Aufregung erweckend, erlebt sein blaues Wunder, wer sich denn durch den Wälzer arbeitet. Satte 84.000,- € hat der AStA im abgelaufenen Haushaltsjahr mehr ausgegeben als eingenommen. Wohin all das Geld gegangen ist, dazu auch vor der Studierendenvertretung kein Wort. Tatsache ist z.B., dass die AStA-eigene Autovermietung von den Studierenden so wenig angenommen wird, dass sie nur noch mit Zuschüssen aus dem Haupthaushalt und ständig neuen Krediten aus den Geldern, die für unser Semesterticket vorgesehen sind, über Wasser gehalten werden kann.

Aus undurchsichtigen Gründen hält der AStA überhaupt noch an seinem hochdefizitären Kfz-Referat fest. Zumal es durchaus entbehrlich ist: seit vielen Jahren hält der AStA bereits einen Vertrag mit einer Bremer Autovermietung, dessen Konditionen für Studierende mindestens genauso gut sind. Wirklich dramatisch sind die Perspektiven also für den Haupthaushalt. An diesem Topf hängen die wichtigen Einrichtungen für Sozialberatung, für ausländische Studierende und nicht zuletzt die Stugen, die in ihren Fächern Gremienarbeit leisten, Erstis betreuen, Parties organisieren etc. Macht der AStA hier weiter wie bisher, hat er den Haushalt bald in die Pleite gewirtschaftet. In nicht mal 1 1/2 Jahren wäre alles weg. Danach kann er sich noch eine Zeit lang mit dem Geld, dass von Studierenden schon für das nächste Semester überwiesen wurde (ihm also eigentlich noch gar nicht gehört) über Wasser halten. Danach wäre die verfasste Studierendenschaft an der Uni Bremen zahlungs- und handlungsunfähig.

Wie erklärt sich der AStA diese Lage und was will er tun? Das hätte AfA in der letzten Sitzung des Studierendenrats (SR) auch gerne gewusst. Auf die erste Frage gab es keine Antwort und auf die zweite nur die, dass man einen ausgeglichenen Haushalt erreichen, allerdings nirgendwo sparen wolle. Einfachste Nachfragen wurden nicht beantwortet - "ist nicht schriftlich", so die Begründung.

Wer sich übrigens den Wirtschaftsprüfbericht anschauen möchte, um selbst zu sehen, wie der AStA wirtschaftet, wird eine überraschende Antwort bekommen. Denn 'normale' Studierende dürfen ihn gar nicht sehen. Und SR-Mitglieder nur "unter Aufsicht" anschauen. Und selbst letzteres wird kaum wahrgenommen - keine der anderen Oppositionslisten hatte auf der letzten SR-Sitzung den Bericht überhaupt gelesen. Auch nicht der RCDS, der sich so gern als seriöser Hüter der Studierendenfinanzen sieht.

AfA wird am Thema Studi-Beiträge dranbleiben. Als größtes Listenbündnis werden wir uns im SR gemeinsam mit Campus Grün und allen anderen verantwortungsbereiten Gruppen dafür stark machen, dass unverantwortliche Verschwendung beendet wird und die Handlungsfähigkeit des AStA und der Stugen erhalten bleibt.

Streite mit uns für eine offene und solidarische Uni.

→ <mailto:info@asta-fuer-alle.info>

A f A
a s t a f ü r a l l e

Mehr Infos über AStA für Alle gibt's auch auf der Homepage:

www.asta-fuer-alle.info